

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. S. G. Effenbart.)

№ 62. Mittwoch, den 25. Mai 1842.

Berlin, vom 21. Mai.

Ihre Majestät die Königin sind von der Reise nach Schwerin heute wieder in Potsdam eingetroffen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant von Ledebur, Kommandanten von Kolberg, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem praktischen Arzt Dr. Schumann zu Reichensbach den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, zu verleihen.

Berlin, vom 22. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Ober-Appellationsgerichts-Rath Dr. von Seeckt in Greifswald zum Geheimen Justizrath; den Staats-Procurator von Fisenne zu Aachen zum Appellationsgerichts-Rathe beim Appellationsgerichtshofe in Köln; und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Kühnemann zu Insterburg zum Direktor des dortigen Lands und Stadtgerichts zu ernennen.

Bei der am 21sten fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 30,000 Thlr. auf No. 43,639 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 3499 nach Reisse bei Jäkel; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 6119, 24,553, 48,078 und 57,264 in Berlin bei Burg und 2mal bei Seeger und nach Raumburg bei Kayser; 28 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 6525, 8420, 12,382, 15,062, 16,113, 17,087, 19,832, 24,123, 24,714, 27,712, 33,864, 37,829, 39,828, 49,471, 56,589, 60,886, 62,011, 62,198, 63,366, 66,227, 66,884, 71,863, 74,211, 77,787, 80,420, 80,916, 83,741 und 86,232 in Berlin bei Borchardt, bei Burg, 2mal bei Gratz, bei Magdoff, 2mal

bei Securius und 2mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Schreiber, Coblenz bei Gvenich, Düsseldorf bei Spag, Eibersfeld bei Heymer, Halberstadt bei Zufmann, Königsberg in Pr. bei Hengster und bei Samter, Magdeburg 2mal bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Memel bei Kauffmann, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen bei Pulvermacher und nach Stettin bei Wilsnach; 30 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 13, 1255, 3276, 7778, 18,569, 20,485, 20,613, 24,840, 27,803, 30,932, 32,604, 34,036, 34,775, 36,541, 37,665, 40,225, 42,280, 43,095, 46,925, 49,875, 52,147, 56,774, 58,337, 63,737, 75,065, 78,171, 80,683, 87,314 und 87,425 in Berlin 2mal bei Leon jun., bei Burg, bei Magdoff und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg, bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Bries bei Böhm, Danzig 2mal bei Rogell, Düsseldorf bei Spag, Elbing bei Silber, Königsberg in Pr. bei Friedmann, Liegnitz bei Reigebel, Magdeburg 2mal bei Brauns und bei Koch, Minden bei Wolfers, Reisse bei Jäkel, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen 2mal bei Bielefeld, Ratibor bei Samojé, Sagan bei Wiesenenthal und auf das nicht abgesetzte Loos No. 77,571; 35 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 5961, 6327, 9905, 14,584, 16,885, 24,607, 24,937, 25,542, 27,127, 27,658, 29,400, 31,893, 31,917, 35,715, 35,921, 40,455, 41,539, 42,701, 43,651, 54,666, 58,743, 61,071, 63,986, 64,510, 67,110, 70,132, 71,885, 74,472, 74,934, 76,635, 78,492, 84,898, 85,541, 87,676 und 89,311.

Bei der am 23sten beendigten Ziehung der 4ten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 13,472 nach Halle bei Lehmann; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 26,313 und 33,164 nach Breslau bei Schreiber und nach Halle bei Lehmann; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 1002 und 41,014 in Berlin bei Meßtag und nach Breslau bei Berthe; 21 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 86, 3034, 16,945, 17,837, 19,662, 27,368, 31,207, 34,129, 34,677, 35,580, 41,081, 45,302, 52,996, 54,301, 58,796, 63,724.

69,142. 69,794. 71,411. 78,675 und 81,540 in Berlin 2mal bei Burg, bei Grack, bei Messing und bei Seeger, nach Barmen bei Holschuber, Breslau bei Grell, Breslau 3mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold und bei Weidmann, Danzig bei Rogoll, Halle bei Lehmann, Iserschlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Friedemann, Magdeburg bei Brauns und bei Büchring, Merseburg bei Kieselbach, Vosen bei Bielefeld und nach Nassthor bei Samojes; 37 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 285. 3565. 6075. 7874. 12,707. 13,198. 14,001. 15,101. 15,259. 22,434. 24,055. 29,733. 29,475. 31,793. 34,813. 40,752. 40,963. 42,297. 43,736. 46,457. 50,531. 50,620. 51,123. 52,870. 54,364. 56,017. 60,365. 60,796. 69,324. 73,253. 76,606. 77,309. 80,971. 83,195. 86,883. 87,761. und 99,454 in Berlin bei Allevin, bei Aron jun., bei Burg und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holschuber, Breslau 2mal bei Holschau und 5mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Krauß, Colberg bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf bei Simon, Esfurt bei Tröster, Frankfurt bei Basowig, Halle 2mal bei Lehmann, Jauer bei Gürtler, Königsberg in Pr. bei Friedemann, bei Hengster und bei Samter, Landeshut bei Raumann, Magdeburg bei Büchring, Münster bei Hüger, Prenzlau bei Heri, Nassthor bei Samojes, Stettin bei Kolin, Wesel bei Westermann und nach Wrieken bei Vaersch; 39 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2216. 5623. 9115. 9861. 13,388. 16,921. 18,448. 20,708. 20,992. 21,429. 23,381. 23,725. 23,776. 25,641. 34,754. 36,432. 36,753. 36,810. 37,220. 38,540. 39,925. 39,935. 43,227. 43,845. 47,151. 48,412. 48,558. 48,922. 53,306. 55,383. 62,772. 66,046. 67,336. 67,839. 77,876. 79,724. 82,198. 82,980 und 84,304.

Hamburg, vom 18. Mai.

(Börsenhalle.) Es wird mit Eifer in der Aufräumung des in den Straßen aufgebauten Schuttes, so wie der Entfernung der noch Gefahr drohenden, ohne Stütze dastehenden Mauern fortgefahren. Nicht ohne Besorgniß war man in dieser Hinsicht für die zertrümmerte St. Petri-Kirche und deren Thurm, von welchem letzteren schon vor ein paar Tagen ein Mauerstück herabgefallen war und einen Arbeiter erschlagen hatte. Es wurde deshalb gestern eine Mauer Sprengung eines Seitengebäudes der Kirche vorgenommen. Indes soll sich bei genauerer Untersuchung fest ergeben haben, daß wenigstens das eigentliche Thurmgemäuer bis zur Uhr hinauf, oder vielmehr bis zu der Stelle, wo sich die gänzlich zerstörte Uhr — ein berühmtes Kunstwerk — befand, fest genug ist, um stehen bleiben zu können.

Unter den abgebrannten Gebäuden befanden sich neunzehn Zucker-Raffinerien, von denen 13 bloß in Rohrzucker arbeiteten. — Nachstehendes ist ein Verzeichniß der Handlungshäuser, deren Comtoire durch den Brand vernichtet worden: Huttner und Comp., Albrecht und Dill, Rosß Wiedahl und Comp., Hufleben und Comp., G. Behre und Comp., L. Behrens und Sohn, Parish und Comp., Ludwig Bohne, W. D. Linden und Comp., H. D. Herg, Biancone und Comp., A. W. Dohren, Ed. Johns, Popert und van Halle, F. Jasil, F. E. Bahre, E. B. Bandmann, Eidam, W. Ritter, Schulze und

Schemmami, M. und W. Joost, Wachter und Comp., Raschwitz und Comp., Galmeyer Geffken, Bottomsley Fiese und Comp., Salomon Heine, Gebr. Schwarz, Neddelen und Luid, Lorent am Ende und Comp., H. E. Meiser jr., Heuß und Menke, Auffin Odt und Sohn, H. Steemann, G. und E. Gumpel, Febr und Korthmann, Contr. Vaar, Andr. Israel, Davenport und Comp., Winterhof und Pieper, O'Swald und Comp., D. und F. Oppenheim, Schlüter und Waack, Hiasen Voetmann und Comp., Emanuel und Sohn, Meyer und Schonfeld, Gebr. Schwabe und Comp., Gebr. Bing, A. H. Groothoff, H. A. E. Ganslant, Bauf und Türkoop, G. Jeacquel, Schroeder Nabs und Comp., Perthes, Besser und Rauke, D. Jacques und Sohn, Feldmann und Bohl und Comp., Simon und Jacoby, Z. K. Hammsfeld.

Ein hauptsächlich mit Getreide verkehrendes Handlungshaus hat gestern seine Zahlungen suspendirt; die Passiva sollen 700,000 Mark betragen, jedoch von den Aktivis überwogen werden.

(Voss. Z.) In vielen Zeitungen war die Nachricht enthalten, daß Herr Hudtwalker zum Diktator erwählt sei; dieselbe ist jedoch völlig unbegründet. — Während die Preussischen Pioniere mit größter Thätigkeit und in trefflichster Ordnung und Leitung auf der Brandstätte arbeiten, ist andererseits die sorgfältigste Ueberwachung derselben, und die fortgesetzte Löschung der noch brennenden Theile angeordnet. Alle Wachen sind verstärkt. Jeden Abend beziehen besondere Wachen (800 Mann) für die Nacht acht Alarmplätze, stellen von dort ihre Posten aus und senden Patrouillen durch das ganze Brandrevier; 1000 Spritzenleute sind fortdauernd in Thätigkeit, theils zur Beaufsichtigung der Brandstätte, theils zur Fortsetzung der Löschung. Die Leute auf den Alarmplätzen erhalten jeder eine Portion Brod, Bier, Käse oder Fleisch. Die Spritzenleute jeden Tag drei der gleichen, Morgens, Mittags und Abends. Sie lösen sich alle zwölf Stunden ab. — Außerdem macht die Bürgergarde, der Sicherheit halber, tägliche Patrouillen, wobei sie durch die Bremer Infanterie (deren Lager in Gezelten vor dem Altonaer Thor aufgeschlagen ist, und die Gegend militärisch belebt) und durch die Lübecker Infanterie aufs Thätigste unterstützt wird. Die Verpflegungen, die aus allen diesen angegebenen Verhältnissen erwachsen, belaufen sich auf etwa 7—8000 Portionen täglich, wobei die noch immer fortdauernden Verabreichungen an die Armen nicht mit inbegriffen sind. Wenn daher auch für den Augenblick eine hinreichende Masse von Lebensmitteln vorhanden war, so dürften doch die täglich eintreffenden und vielleicht noch eintreffenden Sendungen nicht unwillkommen sein. Mit wahrhafter Anerkennung wird in der ganzen Bürgerschaft der hülfreichen Thätigkeit aller Nachbarn und insbesondere Preussens gedacht. Die großen Sendungen aus Berlin, ein Dampfschiff mit drei Schleppschiffen, trafen

am Freitag hier ein. Unter dem was sie mitbrachten, waren 500 wollene Decken, die der König von Preußen geschickt hat, 2000, die der Magistrat von Berlin sandte, 500 Matratzen, eine große Menge anderer Bettstücken von Privatpersonen geschickt; sogar seidene Decken fand man unter diesen reichen, mit so großer Liebe dargebrachten Gaben. An Viktualien waren unter andern 100,000 Pfund Brod, (worunter 60,000 vom Könige) 1000 Pfd. Schmalz, 1500 Pfd. Speck, eine große Menge Schinken, eine Masse von Hülsenfrüchten; lauter Gegenstände, die sich aufbewahren lassen und uns daher später sehr nützlich werden dürften. Diese Gaben nachbarlicher Hülfe beschränkten sich übrigens nicht auf die der Hauptstadt allein, sondern, wie die, welche auf den Schiffen waren, berichten, zeigte sich eine gleiche Theilnahme in allen Preussischen Städten, die der Zug berührte. Schon während die Fahrzeuge sich in Berlin zur Abfahrt rüsteten, kam ein Eilbote aus Potsdam, und wies sie an, dort ja am Anlegepunkt der Dampfschiffe Halt zu machen, um noch Ladung aufzunehmen. So empfingen sie dort in früher Morgenstunde 200 Decken von Ihrer Majestät der Königin, und gegen 20 Cir. Kleider und Viktualien von der Stadt Potsdam. Eben so erhielt die Sendung in Brandenburg eine Verstärkung. Hier hatte sich am Ufer eine große Menschenmasse versammelt; auch der Bürgermeister der Stadt, Herr Ziegler, war zugegen; die wärmste Theilnahme an dem unglücklichen Ereigniß wurde allgemein ausgedrückt, und durch ein Geschenk von Betten, Kleidern, Viktualien, zusammen gegen fünfzig Centner, bethätigt. — Im Ganzen brachten diese Schiffe eine Ladung von über 3000 Centner! — Ueber die Zahl der bei dem Brande Verunglückten hat man jetzt wohl ziemlich Gewißheit. Es sind bisher 45 Personen amtlich als vermißt angemeldet. Aufgefunden sind 24 derselben, nämlich 2 in der Reichstraße, 2 auf dem Möbingsmarkt, 16 im Grabbeller, die übrigen einzeln an verschiedenen Punkten. Die Vermissten gehören alle den untern Ständen an; die Mehrzahl derselben hat gewiß ihr Unglück eigener Schuld beizumessen, da von den meisten feststeht, daß Habgier und Raubsucht sie verleitete in den schon verlassenen Häusern zu verweilen. Die 16 im Grabbeller hatten sich über die Weinvorräthe des Denfert'schen Kellers hergemacht, und trotz an sie ergangener Aufforderung denselben nicht zur rechten Zeit verlassen. — Dreizehn der aufgefundenen Leichen hat man noch zu erkennen vermocht. Verlezt sind gegen fünfzig, die meisten nicht gefährlich. Durch Mißhandlungen verlezt acht; dieses sind gewiß die beklagenswerthesten Opfer. Einer derselben ist leider an seinen Wunden gestorben. — Am 14ten wurde ein Preussischer Pionier beim Ausräumen des Steinwies-Fleets verlezt, durch eine Eisenklinge, die ihm aus zerbrochenem Mauerwerk auf den Rücken fiel, die Verletzung ist jedoch nicht gefährlich. — Außer den obigen 45 sind seit Löschung

des Brandes drei Menschen durch einen einstürzenden Sichel erschlagen worden, und ein Greis (am 10ten) durch nachstürzende Trümmer der Petrilirche.

Dresden, vom 19. Mai.

Einfach zwar nur, wie stets, durch Reveille und Zapfenstreich so wie Illumination der sechs vorzüglichsten öffentlichen Plätze mittelst großer Gasflambeaur, wurde gestern der Geburtstag unserers verehrten Königs begangen, allein das Interesse, welches die Bevölkerung an der Tagesfeier beurlundete, war offenbar ein lebhafteres als je, wenn man den Maßstab an die Menge anlegen darf, die am Abend die Straßen und öffentlichen Plätze füllte. Am Nachmittage war von Seiten des diplomatischen Corps und der höhern Staatsbeamten die Gratulation erfolgt. — Eine Mordthat wird seit gestern früh besprochen. In der Wildstrußer Vorstadt, in einem ziemlich belebten Haus ist, wahrscheinlich vorgestern Abend, eine einzeln wohnende alte, nicht mittellose Frau vermöge zweier absolut tödtlicher Schläge an den Kopf getödtet und wahrscheinlich auch beraubt worden. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Aus Holstein, vom 8. Mai.

Das abenteuerliche Projekt der Dänen, die 115 Mill. Staatsschulden durch freiwillige Beiträge abzutragen, ist bisher hier belächelt worden, so lange es uns nur eine unreife Idee schien, jetzt aber ist dieselbe zur Wirklichkeit geworden, und die Aufforderung des Centralcomité in Kopenhagen, an dessen Spitze der Staatsminister Verstd steht, berührt auch uns insofern, als namentlich es auch auf die Herzogthümer abgesehen ist. In Flensburg haben bereits einige Beamte sich bereitwillig erklärt, „dem Vereine nicht nur beizutreten, sondern auch aus Kräften dahin zu wirken, daß dieser patriotische Zweck bestmöglichst gefördert werde.“ Wir Holsteiner aber halten den Zweck weder für patriotisch noch für ausführbar, wir sehen darin nur das Bestreben, gewisse liberale Bestrebungen, welche auf zeitgemäße Entwicklung der Verfassung und des Staatslebens überhaupt hinarbeiten, zu neutralisiren. Auch selbst die Möglichkeit der Ausführbarkeit dieses Projekts angenommen, würden wir unser Geld lieber in der Tasche behalten, als es zur Abbezahlung von Schulden eines Staats anzuwenden, mit dem wir nun einmal nichts gemein haben wollen als den Herrscher, und der uns durchaus keine Garantie, weder in seiner politischen Stellung, noch in seiner Verfassung bieten kann, daß die Schulden sich nicht bald wieder häufen werden. Unsere Staatsschuld, d. h. so viel uns von der allgemeinen Dänischen Staatsschuld mit Recht zur Last fallen kann, kann unser schönes Land selbst tragen und bei guter Verwaltung unter dem Schutze Feuerverwilligender Stände auch abtragen; so lange wir aber mit Dänemark in ungetrennten Finanzverhältnissen stehen, ist es uns ziemlich gleichgültig, ob die allgemeine Staatsschuld vermindert oder durch den Neubau von Kriegsschiffen um einige Millionen vermehrt wird. Es ist

daher auch mit Sicherheit anzunehmen, daß die Holsteiner das Dänische Projekt zurückweisen werden, wenn auch hier einige Beamte, man weiß leicht warum, dem Beispiele der Flensburger folgen sollten. In der Nähe von Kiel, dieser Stadt der Intelligenz und des politischen Centrums Holsteins, soll am 2. Juni ein Deutsches Volksfest gefeiert werden, wie ein solches vor zwei Jahren sehr glücklich ausgeführt ward. Den Dänen galt schon damals das Fest für eine politische Demonstration zu Gunsten unserer Deutschen Nationalität, wie denn auch allerdings in den Tausenden von Theilnehmern aus allen Ständen sich ein echtdeutscher Geist in Reden, Toasten und Liedern ausdrückte. Es steht zu erwarten, daß das diesjährige Fest noch zahlreicher besucht werden und uns auch Gäste aus der Fremde, wie wir leider noch immer die Deutschen Lande außer Holstein nennen, zuzählen werde.

Paris, vom 16. Mai.

Heute hatte das Leichenbegängniß des Contre-Admirals Dumont d'Urville und seiner Familie in mitten einer ungeheuren Menschenmenge, die sich nach den Zugängen des Sterbhauses und nach der St.-Eulpius-Kirche begeben hatte, Statt. Um elf Uhr setzte sich der Trauerzug aus der Straße Madame, wo diese unglückliche Familie wohnte, in Marsch und nahm durch die Straßen de Vaugirard, de Tournon und des kleinen Bourbon seine Richtung nach der Kirche in folgender Ordnung: Ein Peloton der Municipalgardien zu Fuß und der Stadtsergeanten, um die Menge der Neugierigen zurückzuhalten. Der Leichenwagen des jungen Dumont, bedeckt mit weißem, mit Silber durchwirkten Tuche. Fünf der Frau Dumont d'Urville, begleitet von den Verwandten der Verstorbenen. Die Capelle, die Tambours und die Musik des 12ten Linien-Regiments. Zwei Compagnieen Grenadiere. Der Leichenwagen des Contre-Admirals, umgeben von Seeleuten in Uniform. Die Zipfel des Leichenrucks wurden durch die Herren Videmain, Minister des öffentlichen Unterrichts; de Jussieu, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Verwalter des naturhistorischen Museums; Beaumont de Launay, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, hydrographischer Ober-Ingenieur, Conservator der Karten und Pläne der Marine, gehalten. Der Leichenzug wurde durch die Herren Hombron, Ober-Wundarzt der Astrolabe, und Vincendier-Dumoulin, hydrographischer Ingenieur der Marine, welcher an der Expedition des Admirals Dumont d'Urville nach dem Südpol Theil genommen hatte, geführt. Unter den zahlreichen Begleitern, die hierauf in gedrängten Reihen folgten, bemerkte man die Admirale Duperré, Marineminister, und Rossin; die Vice-Admirale Lalande, Halgan, Berthel, Jurieu, Lemarant, Mackan, de Rosamel, Grivels; die Contre-Admirale de Bougainville, Laplace, Ducrest de Villeneuve; die Herren Chauchepiat, Generalsekretär des Marine-Ministeriums,

Henriau und Lacoudrais, Direktoren des Personals und des Rechnungswesens dieser Verwaltungen; viele Pairs und Deputirte; Deputationen des Instituts, des Bureau der Länge, der verschiedenen gelehrten Gesellschaften; viele Literaten und Künstler; sämtliche in Paris anwesende Marine-Offiziere; alle Chefs und Beamten des Marine-Ministeriums; das Corps der hydrographischen Ingenieure und des Marine-Genie; der Maire und die Adjuncten des 11ten Bezirks; endlich der Hof, repräsentirt durch den Herrn de Grave, Linien-Schiffs-Lieutenant, Donnanz-Offizier des Königs. Man sah auch mit vieler Theilnahme junge Jünger des Collegiums Louis-le-Grand, welche von ihrem Mitschüler, dem jungen Dumont d'Urville, den letzten Abschied nehmen wollten. Im Innern der St. Eulpius-Kirche war das Schiff ganz schwarz ausgeschlagen, und auf einem in dessen Mitte errichteten Katafalk wurde der Sarg des Contre-Admirals niedergesetzt. Die Särge seiner Gattin und seines Sohnes standen diesem zur Seite. Während der durch den Clerus der Kirche gehaltenen Messen führte die Militair-Musik Trauermärsche aus. Nach Beendigung des Gottesdienstes und der durch den Pfarrer von St. Eulpius geschehenen Einsegnung und Besprengung mit Weihwasser setzte der Zug sich in Bewegung nach dem Friedhof des Söder, wo mehrere Neben gehalten wurden. Die militairischen Ehren wurden auf dem Grabe des berühmten Seefahrers durch die beiden Bataillone der Garnison, welche die Escorte bildeten, gegeben. Diese Ceremonie bot einen ausgezeichneten Charakter von Sympathie für jene dar, welche die Gegenstände derselben waren, und auf dem Wege des Zuges entblökte Jeder auf's Ehrfurchtsvollste das Haupt und gab einen Schmerz kund, der noch nicht geindert ist.

Gestern ist die erste Liste der an der Börse veranstalteten Subscription zu Gunsten der Hamburger Abgebrannten eröffnet. An der Spitze derselben stehen Gebrüder von Reithschild mit 10,000 Fr., Gould und Gould Oppenheim, André und Cottier, Rougemont de Loewenberg, Delessert und Hottinguer, Jeder mit 3000 Fr., C. N. Lutteroth mit 5000 Fr. Die Bank von Frankreich ist mit einer Summe von 15,000 Fr. der Subscription beigetragen. Im Ganzen sind am ersten Tage 77,500 Fr. eingegangen. — Die von den Mitgliefern der Deputirten-Kammer eröffnete Subscription, an der n Spitze der Marschall Gérard mit 500 Fr. steht, betrug am ersten Tage 1125 Fr.

Die Französischen Renten, die anfangs an der Börse sehr gesucht waren, wurden später durch zahlreiche Anerbietungen gedrückt. Die Verkäufe, welche den Rückgang der Renten bewirkten, sollen für Rechnung einiger Assurance-Compagnien stattgefunden haben, die bei den Verlusten der Stadt Hamburg theilhaftig wären. Dieser Angabe widerspricht andererseits die Behauptung, daß nur zwei unserer Compagnieen theilhaftig wären, und zwar die eine mit 100,000, die andere mit 75,000 Fr., also mit Summen, welche

für Gesellschaften von solcher Bedeutsamkeit nur sehr geringfügig sind.

Das Auslaufen eines Geschwaders aus Toulon unter dem Befehl des Vices-Admirals Hugon veranlaßte neulich das Gerücht, daß dieses Geschwader bestimmt sei, gegen den Kaiser von Marokko wegen der Gebiets-Verletzungen, denen er sich in Algerien schuldig gemacht habe, Repressalien zu gebrauchen. Dies Gerücht erhielt einen gewissen Anstrich von Wahrheit, als vor zwei Tagen der Correo nacional versicherte, man habe in der Nähe von Tanger Kasnonendonner, als wenn dieser Hafen bombardirt würde, vernommen. Die Depeschen des General Bugeaud machen diesem Gerüchte ein Ende, indem es darin heißt, der Kaiser von Marokko habe vielmehr Abd el Kader jede Hülfe entzogen und beobachtet die strengste Neutralität in Bezug auf Frankreich. Auch vernahmen wir durch Privatbriefe aus Toulon, daß das Geschwader des Vices-Admirals Hugon nur zum Manöuvriren ausgelaufen ist, und daß dasselbe jeden Abend vor der Insel Hyères die Anker wirft.

Die neuesten Nachrichten aus Oran gehen bis zum 2. Mai. Der General Bugeaud drückt wiederholtlich die Ueberzeugung aus, daß der Kaiser von Marokko dem Abd el Kader keinen fernerem Beistand leisten werde. — Einem Schreiben aus Tlemcen vom 30. April zufolge hatte der General Bedeau neuerdings ein siegreiches Gefecht gegen Abd el Kader bestanden. Aus den Berichten scheint hervorzugehen, daß die Streitkräfte des Emirs noch nicht so unbedeutend sind, wie man bisher immer geglaubt hat.

Lyon, 11. Mai. (L. A. Z.) Während die Priesterschaft wie Ein Mann und in Einem Manne ihre Wünsche oder Drohungen vor den Thron bringt und mit Erfolg gekrönt sieht, rührt sich auch die protestantische Geistlichkeit Frankreichs, den Anmaßungen des katholischen Klerus Schranken zu setzen. Darüber hat aber bei der lächelnd sich zu Paris versammelnden Predigerconferenz ein Schisma sich gebildet. Der Pfarrer Martin machte den Vorschlag zu einer Gesellschaft der Protestanten aller Ueberzeugungen, die für ebenbenannten Zweck arbeiten sollte. Es ward ihm erwidert, daß eine dergleichen Gesellschaft bereits seit kurzem von Venen geschlossen sei, welche der alten Orthodoxie angehörten, und die Hrn. Agnor Gaspurin, Sohn des früheren Ministers, zum Secretair habe. Man könne für eine Gesellschaft, die nicht auf dem altorthodoxen Grunde beruhe, keine Bitte um Gedeihen zum Himmel schicken. Doch könnten sich auch die Nicht-Orthodoxen dieser Gesellschaft anschließen. Für diesen Beschluß stimmte die Mehrzahl der Geistlichen, und die Anhänger des „Aien“, wurden aufgewogen. An alle Consistorien hat nun die neu konstituirte Gesellschaft Einladungen zum Beitritt gesendet, von hier aus aber bereits eine abschlägliche und protestirende Antwort erhalten. Dies

selbe wird gedruckt auch andern Consistorien mitgetheilt, dennoch schwerlich eine günstige Wirkung hervorzubringen. Die La Rocheller Confession, der schmerzendste Anachronismus unserer Zeit, wird in der Nationalkirche herrschend werden. Denn die Minorität ist immer in der Defensive und in der lauesten dazu. Wer Herz hat, greift an; wer sich vertheidigt, ist im Nachtheil. Ein Uebelstand für den Protestantismus bleibt diese Gesellschaft jedenfalls, da sie, auf menschliche Autorität gegründet, das Princip des Protestantismus, Glaubensfreiheit, Prüfung aller Dinge, misachtet. Sie entfremdet sich die Philosophen der neuen Schule, welche vielleicht jetzt mehr wie je der reformirten Kirche sich angeschlossen hätten. Sie drängt alle Katholiken, die, Einer Autorität entgehend, nicht eine andere auf sich laden, nicht aus dem Regen in die Traufe kommen wollen, in den Schoos der Römischen Mutter zurück. Was von dem protestantischen Nationalismus übrig bleibt, wird sich allein nicht halten können, sondern wie andern Orts, aus der kirchlichen Gemeinschaft vertrieben, sich von aller kirchlichen Gemeinschaft lossagen und sich unter der Fahne der Philosophie versammeln. Die weißen Kankeln schwimmen von wässriger Religion und Moral. Die alte Orthodoxie, welche blind auf einen Katechismus schwört, schläfert die Leute ein. Selbst in den größern Massen vertauschen die hellern Köpfe gern das Sturzbad der Philosophie mit jener lauwarmen Salbaderei. Ein langer Friede hat Europa zahm gemacht und nur wenig Köpfe in erhöhter geistiger Spannkraft gelassen.

Neapel, vom 3. Mai.

Man scheint hier entschlossen zu sein, die Forderungen der Holländischen Capitalisten an die unter dem Namen „Cavalliere di Puglia“ gebildete Bank, und für welche man die Garantie der Regierung in Anspruch nehmen wollte, crasthaft abzuweisen, indem man vorgibt, es sei das Ganze ein Handelsgeschäft, welches zwischen einem gewissen Hrn. van Aken und dem Director jener Bank, Dragonetti, unterhandelt worden, vor die ordentlichen Tribunale gehöre, und darum kein Grund vorhanden sei, so Feindseligkeiten zu schreiten. Es wäre dies freilich der natürliche Gang der Sache, allein die Holländer scheinen kein großes Vertrauen in die Feuerfestigkeit der Neapolitanischen Gerichte zu setzen, und haben hierzu wohl ganz gute Gründe, denn in diesem Schlackenlande der Advocaten würden zwei Menschenalter nicht hureichen, um zu einem rechtskräftigen Entscheide zu gelangen; darum thun die sonst so bedächtigen Holländer einen wohl etwas barschen Schritt, um zu einem Resultate zu kommen; wir werden sehen, wie groß die zum Spruchworte gewordene Neapolitanische Ausdauer und Festigkeit sein wird. Man spricht von der Dazwischkunft einer dritten, übergens immer friedlich gesinnten Macht (dem Papste) welcher es wohl gelingen wird, Alles beizulegen und auszugleichen, ehe es zu Gewaltthatigkeiten kommt.

London, vom 14. Mai.

Aus Amerika lauten die Nachrichten rücksichtlich Lord Alburtons Mission vortreflich, so daß man hier an einer Schlichtung der Differenzen kaum noch zweifelt. Indessen haben wir in diesen Handeln so oft Ebbe und Flut wechseln sehen, daß immerhin noch einiges Mißtrauen in ein solches Gelingen der Sendung gerechtfertigt scheint, daß dadurch alle Differenzen ausgeglichen würden. Ueber die unverschieblichsten, die Untersuchung der Schiffe und den nordwestlichen Grenzstreit, wird man sich vielleicht verständigen, andere dagegen, die nicht von augenblicklich praktischer Wichtigkeit sind, wie der Zwist über das Oregongebiet und die Caroline, werden einer Entscheidung der Zukunft überlassen bleiben.

Der Stallknecht Good in London, welcher unlängst an einem Mädchen, mit welchem er längere Zeit gelebt hatte, aus Eifer nach ihren wenigen Habsehligen eine höchst grausame Mordthat beging und sie darauf, in Stücke zerschnitten, unter dem Stroh im Stalle verbarg, stand am 12. d. vor dem Central-Kriminal-Gerichtshofe und wurde, nachdem die Jury ihn schuldig erklärt hatte, zum Strange verurtheilt. Seine Frau, so wie ein gewisser Gamble, welche als Aufreizer zum Verbrechen und als Fehler des der Ermordeten geraubten Eigenthums angeklagt waren, wurden freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Good vernahm sein Urtheil sehr gleichgültig und behauptete seine Unschuld, indem er versicherte, daß die Ermordete sich selbst entleibt habe. Als die Volksmasse, welche vor dem Gerichtshofe versammelt war, den Urtheilspruch vernahm, erscholl ein todesdes Beifallsgeschrei.

Am 6. d. flossen über 300 große Schiffe in die Themse ein, unter denen sich auch der Activ befand, ein großer Wallfischfahrer, der seit vier Jahren in der Südsee war und jetzt mit der reichsten Ladung von Ibran zurückgekehrt ist, die je ein Schiff gebracht hat. Außer dem Fischbein u. hat dieses Schiff 3850 Tonnen Ibran am Bord. Während der ganzen Dauer der Reise verlor der Activ nur einen Mann, und das Schiff selbst befindet sich beinahe in eben so gutem Zustande wie damals, als es die Themse verließ.

Türkische Grenze, vom 4. Mai.

Nach Berichten aus Krasowa in der kleinen Walachei, soll im Monat April auch dort ein Complot entdeckt, und nur durch energische Maßregeln der dortigen Behörden unterdrückt worden sein. Durch vier Tage und Nächte war aller Verkehr, Handel und Wandel gesperrt; die daselbst befindlichen Griechen, Serben und Bulgaren wurden strengstens überwacht, während die bewaffnete Macht häufige Arretirungen vornahm. So viel über den Zweck dieser Conspiration verlautet, war es vorzugsweise auf das Leben des dortigen Districts-Administrators, der sich die härtesten Bedrückungen und Willkürlichkeiten erlaubt haben soll, und auf Plünderung der Stadt abgesehen.

Der Districts-Commissair rettete sich durch die Flucht. Die Ruhe ist nach den letzten Berichten vollkommen wieder hergestellt. — Berichten aus Grahowo zufolge, stehen die Bewohner dieses Districts, von den von den Montenegrinern unterstützt, bereits in offener Fehde mit den Herzegowinischen Türken, welche Klobuk und Bagranj besetzt halten. Kürzlich versuchten die Grahowaner das in eine Kaserne umgewandelte Kloster von Kossilewo in die Luft zu sprengen, was ihnen auch zum Theil gelang; einige bei diesem Anlaß gefangene Türken sollen in Cetigne enthauptet worden sein. Zu einer Haupt-Affaire ist es jedoch noch nicht gekommen. Unterdessen ziehen die Grahowaner im Verein mit den Montenegrinern alle christlichen Familien aus dem Herzegowinischen Bezirk Mirkisch an sich, und überhaupt sind die Christen in Herzegowina, die fortwährend unter dem härtesten Drucke schwachten, in großer Aufregung. Die türkischen Commandanten halten häufige Zusammenkünfte und in diesem Monat soll, wie man hört, ein gemeinsamer Angriff auf Grahowo unternommen werden. — Die Montenegrinern setzen sich in volle Bereitschaft, sie machen bedeutende Ankäufe von Schießpulver und Lebensmitteln, woran die Grahowaner Mangel leiden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (L. A. Ztg.) Die bereits in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, der König werde alle in der Armee noch befindliche Hauptleute und Rittmeister, welche Inhaber des eisernen Kreuzes sind, zu Majors befördern oder diesen Charakter ihnen verleihen, darf wohl als ein bloßes Gerücht betrachtet werden. Wenn auch die Zahl dieser Ehrenwerthen, denen eine Auszeichnung gewiß auf das Herzlichste zu gönnen wäre, nicht allzugroß ist (sie beläuft sich auf nur 224), so möchte doch in der Vertheilung derselben in den Regimentern die Hauptschwierigkeit zu der genannten Eaangerhöhung liegen, da doch nicht die Absicht sein kann, sie, mit den Majors-Epaulettes bekleidet, ihre Compagnien zu Fuß führen zu lassen, und auf der andern Seite dies zu Pferde nicht süglich geschehen kann, ohne das Reglement zu ändern. Bei der Cavallerie, wo Jeder seine Dienste zu Pferde thut, würde es leichter anständig sein, weniger bei der Infanterie. Das letzte große Avancement hat auch unter den Ritttern des eisernen Kreuzes ausgeräumt. Besitzer dieses Ehrenzeichens erster Klasse im Rang eines Hauptmanns befindet sich nur noch ein einziger in der Armee (bei der 4. Jägerabtheilung), die übrigen 223 Inhaber der zweiten Klasse sind in folgender Art vertheilt: bei der Garde-Infanterie keiner, bei der Garde-Cavallerie 4 (darunter ein aggregirter), bei der Garde-Artillerie 5 (darunter ein aggregirter). Bei den 40 Infanterie-Regimenten 103 (darunter 4 aggregirte und ein charakterisirter); bereits in 6 Regimentern (den 13., 20.,

22., 34., 35. und 36.) keiner, in einem Regimente (dem 23.) dagegen 7, in zwei Regimenten (dem 9. oder Solbergischen und dem 24.) noch 6, in zwei andern Regimenten (dem 18. und 27.) noch 5, in den übrigen Regimenten 1 bis 4. Bei den Jägern 3, bei den Schützen keiner. Bei der Cavallerie 56 (darunter 8 aggregirte und 2 charakterisirte); bei der Artillerie 38, einschließlich 9 Artillerie-Offiziere der Plätze; beim Ingenieur-Corps 14.

— Eine Königl. Kabinetts-Ordnung vom 19. Februar bestimmt, daß, wenn Eltern von sieben Söhnen, welche auf das landesherrliche Puthengeschenk Anspruch haben, darauf aber verzichten, oder es ihrer günstigen Vermögenslage wegen nicht erhalten, dessens ungeachtet aber auf Annahme einer Puthenstelle Seltens Sr. Majestät bei dem siebenten Sohne antragen, diesem Antrage gewillfahrt und die Eintragung des Namens Sr. Majestät als Taufzeuge in das Kirchenbuch gestattet werde.

Aachen, 9. Mal. (Schles. Ztg.) Am 3ten Mai erschienen vor dem hiesigen Aßisenhofe die Tagelöhner Hubert Falter aus Aachen und Nikolaus Pyr aus Eupen, von denen der Erste angeklagt war, am 11. November v. J. auf dem Hauptboden der dem Pyr zugehörigen, in der Debeters-Straße zu Eupen gelegenen Wohnhäuser freiwillig Feuer angelegt zu haben, wodurch diese Häuser nebst einem Hinterbau und einem benachbarten Hause eingeäschert worden, und der zweite, dem Falter durch Versprechungen und Hülfsleistung in denselben Handlungen wesentlich beigestanden zu haben, wodurch dies Verbrechen erleichtert und vollbracht worden sei. Beide wurden von den Geschwornen der ihnen zur Last gelegten Verbrechen für schuldig erklärt, demgemäß zum Tode verurtheilt, und die Vollziehung dieses Urtheils auf einem der öffentlichen Plätze der Stadt Aachen angeordnet.

T h e a t e r.

Die rückstichtlose Fruchtbarkeit der Dame Charlotte Birch-Pfeiffer hat die dramatische Literatur durch eine neue Geburt betroffen, in welcher ein neues Geschlecht begründet werden zu sollen scheint, und die Dichterin — so schamlos beiziehnen venale Blätter des Tages die immer fertige Schreiberin — eine neue Laufbahn betritt. Steffen Langer aus Glogau u. s. w. heißt das Nachwerk, welches am Aften hier über die Bühne ging, und die Verfasserin will darin nichts weniger dem Publikum bieten, als — ein Original-Lustspiel. Daß eine Ch. Birch-Pfeiffer, welche Kraft ihrem furchtbaren Werke, — auch bewohnen möge, auf irgend eine Originalität jemals Anspruch machen könne; davon hat wohl selbst eine reichere Phantasie — in so weit sie gesund sich erhalten — kaum jemals geträumt. Daß aber der rein historische Charakter, um den die trostlose Handlung ausschließlich sich dreht, der ganz eigentlich das ganze Stück ist, der angesprochenen Kategorie des Originalen siegreich entgegentritt, und die Originalität in Peter dem Großen, so historisch wie er redet und handelt — notwendig untergehen müsse;

davon hat dagegen diese große Dichterin wohl kaum eine Ahnung gehabt.

Die Entkopanten unserer Zeit hatten die ewig kreisende Birch-Pfeiffer auf das freigebigste aus mit Geschick und Glück in der Herbeiführung der verschiedenen Situationen, so wie in der Wahl ihrer Motive: Von allem dem weist aber dies ärmliche Nachwerk, Steffen Langer, auch nicht den Schatten; ja es würde — bei dem betrübenden Mangel jedes künstlerischen Werthes, und der nothwendigen Armuth der Composition einen Kampf mit den schwächsten Epheмерen von Karl Blum — ohne allen Erfolg versuchen.

Der Einwand; daß in der Königsstadt Steffen Langer wiederholt sein Publikum gefunden habe, möchte aus dem einfachen Grunde für unsre Ansicht streiten: daß jenes treffliche Institut bekanntlich eines doppelten Publikums sich erfreuet.

Wir bedauern Nichts so, als daß Männer, die es wohlmeinen mit der Sache, ihre Kräfte an solche Armseligkeit setzen sollen: dadurch wird nichts gefördert und Manches verwirrt.

Michel Buren ist die m'glungenste, plumpte Copie des Moliere'schen Meisterwerkes *L'Avare* und kann als solche keine Freude gewähren. Klärchen Buren, eine Holländische Gurli im Vorspiele, wird im Stücke eine tief süßende, muthig-entschlossene Jungfrau. Demoiselle Haase war also in ersterem in einem ihr fremden Gebiete, und — die Darstellung mißrieth wesentlich. Doch wozu mehr? — Das Haus war bedäunend leer! — Alles scheint nach der beliebten Lotterie zu seufzen.

Ueber die Oper „der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini ist in diesen Blättern so oft und ausführlich in allen Beziehungen geredet worden, daß von der Darstellung derselben am 23ten d. M. nur anzuführen sein dürfte, daß auch hier das erfreulichste Zusammenspiel und die zum Gelingen unentbehrliche Laune sich wiesen, aber leider auch wiederum bewiesen, daß, wie überaus anziehend und beliebt eine Oper auch sein möge, während der schöneren Jahreszeit auf ein ganz besetztes Haus dem noch nicht zu zählen sei.

Bartholo's beide Arien mußten wir, wie gebräuchlich geworden, auch diesmal entbehren, — No. 7 und 10; — doch versuchte Gerlach's ungemein launiges Spiel, nicht ohne Erfolg, dafür zu entschädigen. Die Herren Vogt und Raumann, Almaviva und Figaro, beide ganz bei Stimme, verdienten jeden Beifall, und die tüchtige Ausführung der No. 16: „Nur die Jugend darf sich schmücken“, der Mad. Thiemie, als Marcelline, kann nur gefuchzte Krittelei anfechten wollen; dagegen war nicht zu loben Herr Seydelmann, der aus dem Basilio — ein heuchelnder, käuflicher, pedantischer Schurke, wie er ist — einen widrig beweglichen Buffo machte. In den Ensembles hörte mitunter vorhörbare Unsicherheit. Das Geschick — im eminenten Sinne des Wortes, d. h. die Fähigkeit, stets das Rechte zu treffen, in Rede und Gestik, — geht diesem Anfänger wesentlich ab.

Wir haben nun noch Einiges über das Debut der Dem. Conrad als Rosina zu bemerken. Für eine gründlich und glücklich ausgebildete Gesangskünstlerin müssen wir sie erkennen: Eine Opern-Sängerin aber ist sie nicht, ja sie kann es nie werden, so lange diese störende Befangenheit ihre ohnehin kleinen Mittel bis

zur Unhörbarkeit schmälert. Sie besitzt ungemein anziehende Mittel und tiefe Töne; auch ihre Höhe ist in der Regel rein. Die Schule ist vorzüglich, der Vortrag empfinden, und die Ausführung der einzelnen Gesangsfiguren eben so geschmackvoll als zierlich. Allein die Unsicherheit, welche wie gern versucht wären nur — das Kind der Befangenheit zu nennen, und dies auch in der Montag-Zeitung nicht mit Unrecht gethan haben, ließ sich durchhören, und wenn auch nicht oft — immer doch zu oft.

Dem Conrad hat also zuvörderst von jeder Befangenheit gänzlich sich los zu machen, überhaupt, und namentlich in den Ensembles kräftiger einzusetzen, damit der Partie ihr Recht, d. h. die Stimme gehört werde; und endlich keine Partie zu singen, deren sie nicht unerschütterlich sicher ist. Das Erstere wird am schwersten fallen, ist aber die Basis jedes freien Waltens, jedes Gelingens.

Von dem Spiele eines Neulings auf der Bühne mehr zu verlangen, möchte nicht billig sein, doch hat die junge Dame, deren Mienen-Spiel wohl gefallen durfte, ihre Haltung überhaupt recht ernst zu beachten. Dem Conrad gebührt jedenfalls zu den vorzüglichsten Erwägungen hiesiger Bühne in neuerer Zeit. Mit Vergnügen kann sie uns daher nicht befriedigen.

Barometer- und Thermometerstand bei E. F. Schulz & Comp.

	Morgens 6 Uhr	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr
Barometer nach Pariser Maß.	22 28" 23 28"	23 28" 23 28"	21 28" 28"
Thermometer nach Réaumur.	+ 10,5° + 11,0°	+ 20,5° + 18,0°	+ 14,4° + 13,3°

Zur Nachricht.

Wie geben uns die Ehre, einem hochgeehrten Publicum anzuzeigen:

daß Donnerstag, den 26ten d. M., Nachmittag 5 Uhr, die Ausstellung der Arbeiten geschlossen, am Freitag, den 27ten, Nachmittag 3 Uhr, die Gegenstände verlost, und Sonnabend Vormittag von 10 bis 1 Uhr die Loose vergeigelt und die darauf gefallenen Gewinne in Empfang genommen werden können.

Stettin, den 24ten Mai 1842.

Der Frauen-Verein.

Wohlbthätigkeit!

An Beiträgen zur Unterstützung der durch die große Feuersbrunst hülfesbedürftig gewordenen Bewohner Hamburg's sind bei hiesiger Kammerei-Kasse ferner eingegangen:

1) In baarem Gelde. 24) Ungenannt 1 Thlr. 25) Dr. C. 2 Thlr. 26) Von sämmtlichen Buchdruckereien Stettin's, zur Unterstützung hülfesbedürftiger Buchdruckergehilfen in Hamburg, gesammelt 32 Thlr. 20 sgr. 27) Ungenannt 1 Thlr. 28) W. St. 1 Thlr. 29) Vom löbl. Schlächter-Gewerk hieselbst, bei einem frohen Mahle gesammelt, 8 Thlr. 30) Mad. Andrae 10 Thlr. 31) W. B. & S. 2 Thlr. 32) C. C. 1 Thlr. 33) Hr. Perckslermeyster Seelenbinder 2 Thlr. 34) Eine Ungenannte 1 Thlr. 35) C. B. 2 Thlr. 36) E. S. 2 Thlr.

37) Frau Witwe Köhler 1 Thlr. 38) M. F. B. 2 Thlr. 39) Ungenannt 1 Thlr. 40) Ungenannt 2 Thlr. 41) Von der Schützen-Compagnie der hiesigen Handlungsgesellschaften incl. 1 Nitzel. 88 Thlr. 5 sgr. 42) Herr Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsident Bode 15 Thlr. 43) Ungenannt 2 Thlr. 44) H. 1 Thlr. 45) Ungenannt 1 Dukaten. 2) In Effecten. Von N. ein schwarzer Leberock. Von einem Ungenannten ein schwarzer Ueberrock. Jede fernere Gabe wird dankbar angenommen.

Erbindungen.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Erbindung seiner Frau von einem gesunden Töchterchen, beehrt sich Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen
von Katt.

Finkenwalde, den 23ten Mai 1842.

Am 23ten d. Mts. wurde meine Frau von einem muntern Mädchen glücklich erbinden.

E. A. Schwarze.

Todesfälle.

Das gestern früh gegen vier Uhr an organischem Herzleiden erfolgte Dahinscheiden unseres ältesten Sohnes Albert, im beinahe vollendeten 9ten Lebensjahre, zeigen wir, statt jeder besonderen Meldung, Freunden und Verwandten hiermit an. Plöz, den 24ten Mai 1842.
Der Oberförster Richter nebst Frau.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 23. Mai 1842.

	Zinsfuss.	Brfc.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104 7/8	104 1/2
St. Schuld-Sch. zu 3 1/2 pCt. abgestempelt	*	102 3/4	102 1/2
Preuss. Eagl. Obligationen 30.	4	103 1/2	102 1/2
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	84 1/2	84 1/2
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	102 1/2	101 1/2
Berliner Stadt-Obligationen	4	104 1/2	103 1/2
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	—	102 1/2
Grossherzogth. Poseussche Pfandbr.	4	—	106 1/2
Ostpreussische do.	3 1/2	103 1/2	103
Pommersche do.	3 1/2	—	102 1/2
Kur- und Neumärkische do.	3 1/2	—	102 1/2
Schlesische do.	3 1/2	—	102 1/2

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	127
do. do. Prior.-Actien	4 1/2	—	102 1/2
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	115	114
do. do. Prior.-Actien	4	—	102 1/2
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	106 1/2	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	102 1/2
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	86 1/2	—
do. do. Prior.-Actien	5	—	100 1/2
Rheinische Eisenbahn	5	96 1/2	—
do. Prior.-Actien	4	100 1/2	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	13 1/2	13
Anderer Goldmünzen à 5 Thlr.	—	97	94
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und ausserdem 1 pCt. pro anno bis 31. December 1842.

Beilage.

Vom 25. Mai 1842.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Steuermann Christoph Friedrich Kundschaft und dessen Braut, Wilhelmine, geborne Grapner, zu Altwarp, haben durch den am 19ten März d. J. vor uns geschlossenen Vertrag die eheliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. Neumary, den 6. April 1842.
Königl. Lands- und Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladungen.

A u s s a g e.

Alle und jede, welche an die Verlassenschaft des unglückl. verstorbenen Gutsbesizers Johann Michael Rezmoldt zu Gr.-Polzin, in specie an das dazu gehörende, im Greifswalder Kreise belegene Gut Gr.-Polzin c. p. Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, werden zu deren Anmeldung und Beglaubigung in einem der folgenden Termine,

den 11ten oder 20sten Juni oder aber am 21sten Juli d. J., Morgens 10 Uhr,

vor dem Königl. Hofgericht bei Vermeidung der am 11ten August d. J. zu erkennenden Präclusion, hierdurch aufgefordert. Datum Greifswald, den 14ten Mai 1842.
Königl. Preuss. Hofgericht von Pommern und Rügen.

(L. S.) von Möller, Präses.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:
Handbuch für jeden Pferdebesitzer.

Heinrich Möller:

Der

erfahrene Haus = Pferdearzt.

Über Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Pferdekrankheiten und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen. Nebst Anweisung, das Alter eines Pferdes genau und sicher zu erkennen, und einem Anhang, welcher die in diesem Buche vorkommenden Recepte enthält. Ein Hülfsbuch für jeden Pferdebesitzer, besonders für Landwirthe, Thierärzte, Schmelde etc.
Vierte Auflage. 8. Preis 20 sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.

C. F. Gutberlet) in Stettin.

Pieret's Universal-Lexikon betreffend.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschien eben und kann durch die Unterzeichnete bezogen werden:

Erläuternder Atlas

zum

Universal-Lexikon

von

H. A. Pieret.

In neuerer Auflage.

1 — 6te Lieferung a 7 1/2 sgr.

Dieser Atlas erscheint in 25 Lieferungen, deren jede 6 Blätter enthält. Jede Lieferung bringt das Bildniß

eines denkwürdigen Mannes, so daß auf jeden der 25 Bände des klassischen Pieret'schen Werkes ein Stahlstichportrait kommt, die vier andern Blätter einer jeden Lieferung enthalten Karten und Städte-Pläne in schönster Ausführung. Dieses Werk ist jeglichen Schmuckes würdig.

Es enthält Lieferung:

- I. Portrait von Walter Scott. — Karte von Aegypten. — Karte von Asien. — Plan von Berlin. — Ansicht und Plan von Athen.
- II. Portrait von Dante. — Karte von Schottland. — Karte von Nord-Amerika. — Plan von Breslau. — Plan von Mainz.
- III. Portrait von Linné. — Karte von England. — Karte von Griechenland. — Plan von Prag. — Plan von Stuttgart.
- IV. Portrait von Goethe. — Karte von Bayern. — Karte von Italien. — Plan von Leipzig. — Plan von München.
- V. Portrait von Napoleon. — Karte von Australien. — Karte von Belgien und Holland. — Plan von Wien. — Plan von Dresden.
- VI. Portrait von Spinosa. — Karte von Hannover und Braunschweig. — Post- und Zollkarte von Deutschland. — Plan von Hamburg. — Plan von Algier.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Mar. Wölfer.

Das Ganze

der

Bierbrauerei

nach ihrem jetzigen Standpunkte, nebst den dazu erforderlichen Brauhäusern und Felsenkellern. Enthaltend: eine gründliche Anweisung zur Construction und Ausführung zweckmäßiger und zeitgemäßer Brauhäuser und Felsenkeller, so wie auch zur Umänderung und zweckmäßigeren Einrichtung der alten Brauhäuser; ferner eine gründliche und praktische Anleitung zur Fabrication aller Arten gewöhnlicher, Bairischer und Thüringischer einfacher Biere, Doppel-, Weizens- und Lagerbiere nach den neuesten Verbesserungen, nebst der Kellers- und Felsenkellerwirtschaft, und vielen nützlichen, in die Brauerei einschlagenden und bewährten Gegenständen. Ein gemeinnütziges Handbuch zum Selbst-Unterricht für Brauer und Brauherren, Brau-Vereine, Privatbrauer, Gast- und Schenkwirthe, so wie auch für Bau-, Maurer- und Zimmermeister. Mit 16 sauber lithogr. Tafeln in gr. Quart. gr. 8. geb. Preis 1 Thlr. 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Auktionen.

Auktion über eine Parthie raffinirten Südsees
thran am Dienstag den 24ten Mai c., Nachmittags
3 Uhr, im Speicher No. 56, Laskadie, durch den Mäk-
ler Herrn Büttner.

Auktionen.

Am Donnerstag den 26ten Mai, Nachmittags 3 Uhr,
sollen im Schloßkeller unter Königl. Verschluß lagernde
17 Pund. Engl. Syrup,
für fremde Rechnung durch den Mäkler Herrn Bütt-
ner verkauft werden.

Auf Verfügung des Königl. Wohlbl. Lands- und
Stadtgerichts soll Donnerstag den 26ten Mai c., Vor-
mittags 11 Uhr, in einer Remise des Haaseischen Holz-
hofes vor dem Ziegenhorst:

eine Parthie Campedes und Honduras-Blauholz,
circa 400 Centner,
an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Stettin, den 21ten Mai 1842. Reiskler.

11 Pundcheons echten Jamaica Rum
sollen für auswärtige Rechnung Sonnabend den 28. Mai
Nachmittags 3 Uhr, im Königl. Packhofes-Magazin durch
den Mäkler Herrn Büttner verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Die im Großherzogthum Posen, Kreis Pleschen, un-
mittelbar an dem Flusse Prosna, eine Meile von Ples-
chen und 3 Meilen von Kalisch belegenen Rittergüter
Gradzisko und Rokutow nebst dem Zinsdorfe Za-
wadny, sollen der Erbtheilung halber aus freier Hand
verkauft werden.

In diesen Gütern ist die Separation der Bauern voll-
ständig erfolgt und der Flächenraum beträgt ungefähr:

1576 Morgen Ackerland,
700 Morgen Wiesen,
3100 Morgen Wald,
230 Morgen Unland.

Exklusive des Waldes sind diese Güter auf 50,588 Thlr.
landschaftlich taxirt. — Der von den bäuerlichen Wirthen
zu zahlende Zins und resp. der von den auf beiden Gü-
tern befindlichen Wassermühlen bis jetzt entrichtete Pacht-
zins, können auf über 900 Thlr. jährlich veranschlagt
werden. — Der Kaufpreis ist auf 80,000 Thlr. bestimmt.

Nähere Auskunft ist Unterzeichneter auf portofreie An-
fragen zu ertheilen autorisirt und bereit.

Pleschen, den 14ten Mai 1842.

v. Liskecki, Justiz-Commissarius.

Mein Haus in Gradow, an der Freistade No. 6,
nebst Holzhof, worauf Schiffe gebaut werden, auch die
im Hause befindliche Fournier-Schneide-, Raspel-Mas-
chine und Kreissäge, will ich veränderungs halber ohne
Einmischung eines Dritten verkaufen.

Der Werkführer wird nach Verlangen über Vorbes-
anntes nähere Auskunft geben. Im benannten Hause sind
auch ca. 7000 laufende Fuß birken Planken, auch bir-
kene und mahagony Fournire billigst zu verkaufen.

Wittwe Sent.

Ich bin willens, mein Haus mit Land aus freier
Hand zu verkaufen.
Reumann,
Galgwiese No. 136.

Am 30ten und 31ten Mai d. J. sollen zu
Friedrichswalde 550 Morgen Acker mit bestellten
Saaten, 350 Morgen Wiesen und ein vorzüglicher
Forstlich von 10 bis 15 Morgen (abgabenfrei) an
den Meistbietenden verkauft werden. Ebenso soll
die nach der neuesten Art eingerichtete Brennerei
nebst Inventarium und sämmtlichen Gebäuden, so
wie das lebende und todt Inventarium, an oben-
benannten Tagen im herrschaftlichen Hause zu
Friedrichswalde verkauft werden.

W. Fechter.

Eine Kalkbrennerei nebst dazu gehörigen Wohn- und
Vertriebsgebäuden, Acker, Gärten etc., ist billig abzulassen.
Neelle Käufer wollen sich wenden an das
Adress-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir
in Stettin, gr. Oderstr. No. 69.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die Schirmfabrik von August Lagueze, vor-
mals Joh. Delrieu (Kohlmarkt No. 614), em-
pfehlte sich mit einer großen Auswahl moderner
Knicker, in heller und dunkler Farbe.

Bournusse und Kispinen empfehlen
J. Lefter & Co.

Möbels und Gardinenstoffe empfinden wir
neuerdings in den schönsten Farben und Mustern.
J. Lefter & Co.

Ganz klein carrirt, so wie gestreifte seidene
Zeuche, empfehlen zu ungewöhnlich billigen Preisen
J. Lefter & Co.

Messinaer Apfelsinen und Citronen, so wie
grüne Garten-Pomeranzen bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

Weizen, schlesischen und polnischen Roggen, Gerste,
Hafer, Erbsen, Wicken, Futters-Kleie und ausgelap-
peten Weizen; ferner Königsberger und Rigaer Bass-
Matten bei
Carl Piper.

Schwere $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breite Woll-Sack-Leinwand, $\frac{1}{2}$ br.
graue schles. Leinwand zu Kappps-Planen, $\frac{1}{2}$ br. Pack-
Leinwand zum Schiff's-Garnier und Emballage, die
billiger als Basmaten zu stehen kommt, desgleichen
starcken Sack-Drillich und mehrere Sorten grauer Leine-
wand, ferner Zwillich und Leinwand-Säcke, billigst bei
Carl Piper.

Eine Parthie gute reine bückene Asche wird in der
Stettiner Bade-Anstalt zum Verkauf gestellt.
Emilie Moriz, Vorsteherin derselben.

Ein Bimard steht veränderungs halber sogleich zum
Verkauf, oder auch zu vermieten, bei J. F. Bernsdée
in Stettin.

Sommer-Beinkleider- und Westen-

Stoffe

jeder Art empfiehlt, um damit gänzlich zu räumen, weit unterm Fabrikpreise

J. B. Bertinetti,
Grapengieserstr. No. 166.

So eben empfangen wir eine Sendung



**Hanauer
Silzhüte**
in neuester Façon,



und empfehlen solche zu billigen Preisen.

Hügel & Hertzog,

Schuhstraße No. 860.

Eine Parthie edelfarbiger dunkler und heller Kleider-Kattune, welche 5 und 6 Sgr. gekostet haben, verkaufe ich, um damit zu räumen, zu 2, Sgr. und 3 Sgr. die Elle.

J. Meyer,

Reichschlägerstraße No. 49.

Mein Lager fertiger Bäsche für Herren und Damen, wie auch für Kinder, ist aufs Vollständigste complettirt.

J. Meyer,

Reichschlägerstraße No. 49.

Die Ettetter Spiegel-Niederlage
von

B. W. Rehkopf,

Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434,

empfiehlt ihr jetzt sehr bedeutendes Lager von Trumeaux und Kommodenspiegeln in allen Größen, so wie weiße und halbweiße Spiegelgläser und verkauft, bei reeller Waare, zu so billigen Preisen, daß sie in jeder Hinsicht mit der Berliner Niederlage concurrirt, wobei den geehrten Abnehmern noch Fracht u. von Berlin erspart wird.

Hopfen,

1841er Pölitzer, prima Qualität, bei
Hermann Koberstein & Co., Breitestr. No. 356.

400 Stück Friedrich-Wilhelms-Aepfel, ausgezeichneten Geschmacks, erhielt ich von Königsberg i. Pr., 20 Stück 10 Sgr.

Friedrich Nebenhäuser,
Münchenbrückstraße No. 136.

Ein ganz vorzügliches fehlerfreies Wagenpferd (Engländer) ist Schuhstraße No. 141 zu verkaufen.

Die erste Grasbutter empfing
und empfiehlt **W. Benzmer.**

Sehr delicate eben angekommenen Messinaer Apfelsinen
empfehle ich billigt.

C. F. Weiße feil. Wittwe.

Besten Französischen Luzernsaamen, reihen Kleezaamen
und Spörgelsaamen, offerirt **C. F. Busse,**
am Krautmarkt No. 1080.

Besten Elbinger Niederungs-Käse empfangen und offeriren billigt
Schreier & Comp.,
große Dörferstraße No. 6.

Ein gebrauchtes Fortepiano, Octavig, in Mahagoni
faßen, für 50 Thlr., ein neuer Flügel, Englischer Bau
mit Patentdämpfung, sind zu verkaufen, und zwei neue
elegante Fortepiano sind zu vermieten Königsplatz
No. 825.

Eine Droschke auf Druckfedern, mit zwei kleinen
Libauern bespannt, ist nebst Geschirren sofort zu ver-
kaufen im Gasthofe zur goldenen Krone, große Laßbi-
No. 182.

Vermietungen.

In meinem vor dem Königsthor zwischen der Kupfers-
mühle, Grünhof und Grünthal belegenen neu angelegten
Kunstgarten, im Hause Neuschädel, sind mehrere
Sommerwohnungen zu vermieten.

L. F. Weiß, breite Straße No. 408.

Große Ritterstraße No. 813, bei Etage, sind zum 1sten
Juli zwei möblierte Stuben nebst Cabinet, an einen ruhigen
Miether zu vermieten. Näheres in derselben
Etage.

In dem Hause kleine Papenstraße No. 309 ist eine
Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 2 Schlafkabinets,
Keller, Küche und Holzgelaß, zu Johanni d. J. zu ver-
mieten.

Mittwochstraße No. 1058 ist die dritte Etage zum
1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Breitestraße No. 358 ist die zweite Etage, bestehend
aus 5 heizbaren Stuben, heller Küche und allem Zubehö-
r, zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Die dritte Etage des im vorigen Jahre neu erbauten
Hauses, Königsstraße No. 107, bestehend in 4 heizbaren
Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten Juli c. zu ver-
mieten.

Die zweite Etage unseres Hauses, Königsstraße No. 186,
bestehend aus 8 Stuben, mehreren Kammern und übrige-
m Zubehör, ist sogleich oder spätestens den 1sten
Juli c. zu vermieten.

Näheres darüber in unserem Comptoir daselbst.

G. E. Meisters Söhne.

Funkerstraße No. 1110 sind 2 Stuben nebst
Zubehör zu vermieten.

Eine kleine Stube mit Möbeln ist Bollwerk No. 1100, in der dritten Etage, zum 1sten Juli zu vermieten.

Am Paradeplatz No. 535 ist das Quartier im dritten Stock von 7 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum, zum 1sten Juli zu vermieten.

In der zweiten Etage Ködberg No. 321 ist zum 1sten Juli eine Stube, Kammer nebst Zubehör, an einen ruhigen Mieter zu vermieten.

Eine freundliche Vorderstube in der bel Etage ist zum 1sten Juli d. J. zu vermieten im Hause No. 431, am Kohlmarkt.

Baumstraße No. 999, parterre, ist eine freundliche Stube nebst Schlafkabinett, ohne Möbel, an einen ruhigen Mieter zu überlassen und sogleich zu beziehen.

Am Hofmarkt sind zum Bollwerk 2 Zimmer mit Möbeln und Betten zu vermieten. Bei wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Am Frauenthor No. 1160, parterre, sind zwei elegante Stuben mit und ohne Schlafkabinett, so wie mit oder ohne Möbeln, zu vermieten.

Zwei Böden und eine Remise sind zum 1sten Juni zu vermieten Breitestraße No. 358.

Ein gut möbliertes freundliches Zimmer, mit oder ohne Kammer, Bett, Aufwartung, steht an einen ruhigen jungen Mann zum 1sten Juni zu vermieten. Adressen bittet man unter Z. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Gesuch wegen einer Wirthschafterin.

Eine tüchtige, aber besonders reinliche und friedliche Wirthschafterin, die gut zu kochen und einzumachen versteht, findet in einer kleinen Hausbaltung, die sie allein zu besorgen hat, eine angenehme und vortheilhafte Stelle. Hierzu geeignete Personen mögen in versiegelten Briefen, mit X. X. bezeichnet, im Intelligenz-Comtoir ihr Anerbieten und Bedingungen abgeben, unter Bemerkung der jetzigen Lage und Verhältnisse, mit genauer Adresse, nebst derjenigen der gegenwärtigen oder letzten Herrschaft, bei welcher man vortheilhafte Erkundigungen einziehen kann.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat das Tapezier-Geschäft zu erlernen, melde sich bei

F. Röper, Tapezier, Schulenstr.-Ecke No. 336.

Ein tüchtiger Dornischer Dachdecker ist zu finden Nosengarten No. 265, beim Kleidermacher Schröder.

Junge Mädchen, welche im Putzmachen geübt sind, oder solches erlernen wollen, finden Beschäftigung kleinen Paradeplatz No. 492.

Ein zu empfehlender junger Mann, der, wenn es erforderlich ist, Caution stellen kann, sucht baldigst ein Engagement im Geschäft en gros und würde sich auch als Reisender eignen. Gefällige Adressen unter H. werden durch die Zeitungs-Expedition erbeten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Die Theilung der Nachlassmasse des in Treptow an der Tollense am 25ten December 1841 verstorbenen Rentier August Friedrich Schüler wird beabsichtigt, welches zum Zweck der im §. 137. Tit. 17. Theil I. des Allgem. Landrechts ausgesprochenen gesetzlichen Folgen hierdurch bekannt gemacht wird.

Treptow an der Tollense, den 19ten Mai 1842.

Die Erben.

Mehrere bei uns geschehene Aufträgen veranlassen uns zu der Bekanntmachung, daß es für Bauherren, welche unsere Dachdeckung mit Holzplatten anwenden wollen, zweckmäßig sein dürfte, die Zimmermeister an uns zu weisen, um mit denselben Rücksprache wegen Construction des Dachstuhls nehmen zu können.

Zugleich erlauben wir uns, diese eben so billige als zweckmäßige Dachdeckungsart in Erinnerung zu bringen und bemerken, daß sich dieselbe besonders gut zur Wiederherstellung fehlerhafter Dornischer Dächer eignet, wie eine mehrfach gemachte Erfahrung gelehrt hat, daher wir dieselbe mit Recht empfehlen können.

Der Preis ist 2 sgr. 3 pf. pro □ Fuß, incl. Arbeitslohn.
Haak & Loewer in Stettin.

Neu etablirtes Kaffee-Haus in Bollinchen.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf meinem von den Herren E. Richter & Co. gekauften Grundstück ein Kaffee-Haus nebst Restauration etablirt habe.

Das Haus nebst Garten ist freundlich gelegen und bei der Einrichtung beider für mögliche Bequemlichkeit gesorgt. Indem ich mir noch zu bemerken erlaube, daß Erfrischungen aller Art, wie auch warme Speisen, reich bestens und billigt zu haben sein werden, empfehle ich mein Etablissement der Gunst eines hochgeehrten Publikums und bitte um zahlreichen Besuch.

Wittwe Senf.

Donnerstag den 28ten d. M.

Ein großes brillantes Feuerwerk im Garten des Herrn Stumpf. Das Nähere sagen die Anschlagzettel. S. Trott aus Schwedt.

Goglow.

Bei günstigem Wetter ist jeden Donnerstag und Sonntag bei Blankenburg in Goglow Harmoniemusik.

Auf dem Wege vom Theaters-Gebäude bis zur Obern Miel ist gestern Abend eine goldene Nadel mit weißen Steinen, legiere in Form einer Rose in Silber gefaßt, verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder wird bei der Ablieferung im Hause Obern Miel No. 56, eine Belohnung von 10 Tblr. zugesichert; gleichzeitig wird vor dem Anfang gewarnt. Stettin, den 28ten Mai 1842.

Geldverfehr.

9000 bis 10,000 Tblr. werden auf ein Landgut zu erben Stelle, a 4/5 pEt., zum 1sten October d. J., oder 1sten Januar 1843 gesucht, und die geehrten Selbstbelieber gebeten, ihre Adresse hier im Intelligenz-Comtoir unter G. A. abgeben lassen zu wollen.